

Joop Roeland: Brot der Freundschaft

Freundschaft ist das Brot,
wovon Menschen leben.
Noch im Morgengrauen, sogar am Regentag,
lässt Freundschaft die Sonne aufgehen.
Und am Abend
baut sie eine Leiter zu den Sternen.
Sie lässt den Garten blühen,
wo sonst nur Steppe ist.
Sie gibt den Geräuschen des Tages
den Tonfall der Sorge.

Auch die Sprache des Alltags
wird auf Noten gesetzt,
aus gewöhnlichen Worten wird ein Lied.
Sie lässt das Lachen nicht alt werden
und hält die Seele klar wie eine Quelle.
Leichten Fusses geht man den Weg
in das Haus des Freundes.
Von der Freundschaft leben die Menschen:
wovon aber lebt die Freundschaft?
Von der Gemeinsamkeit der Wege.
Von der Offenheit des Erzählens.
Von der Aufmerksamkeit des Hörens.
Von der Behutsamkeit der Sorge.
Von der Freude des Teilens.
Von der Sanftmut des Trostes.
Von der Beharrlichkeit des Verzeihens.
Von der Unerschöpflichkeit des Vertrauens.

Eine unbändig leise Stimme ist verstummt

"Die Stimme eines dünnen Schweigens" - so lautet einer seiner Buchtitel, der sich auf den Propheten Elija bezieht, welcher Gott mit diesem Namen, mit dieser Erfahrung bezeichnet. Leise, aber unentwegt war auch Joop Roelands Stimme, die am 18. März 2010 für immer verstummt ist. Poetische Sprache, das kleine Wort, die Beharrlichkeit des Dichters, der für die großen Fragen nur seine ungeschützten Wörter einsetzt: Dafür ist der holländische Augustiner in Wien bis zuletzt gestanden.

Aus dem Nachruf von Otto Friedrich in "Die Furche"

Die Herausgabe obigen Buches, aber auch des Buches "an orten gewesen sein", war für das Werk der Frohbotschaft Batschuns eine der intensiven Begegnungen mit Pater Joop Roeland. Er schrieb auch für deren Zeitschrift "Dein Wort - Mein Weg".



1931-2010

Eine wohlwollende Freundschaft durch viele Jahre verband ihn aber nicht nur mit dem Werk der Frohbotschaft Batschuns, sondern auch mit unserer Gemeinde. Seine Besuche hier in St. Georg bleiben uns in sehr guter Erinnerung. G. W.